

FUNDCHRONIK

MESOLITHIKUM

Bunderneuland (1993)

FStNr. 2809/2:29, Gde. Bunde, Ldkr. Leer

veröffentlicht in:

AMN, Bd. 17 (1994) 76-77.

Mesolithischer Siedlungsplatz

Beim Bau der Autobahntrasse westlich des Sandrückens von Bunde wurde ein etwa 60 zu 30 m großes Baggerloch für einen Schwimmbagger ausgehoben. Dort stand der gewachsene Sandboden in einer Tiefe von etwa 0,9 bis 1,5 m unter NN an. Er bildete eine kleine Sandkuppe, die an der Oberfläche verstreut Flintartefakte aufwies. Die Sandkuppe zeigte ein Podsolprofil mit einem bis zu 0,2 m starken Bleichsandhorizont. Über den Sand hatte sich – wahrscheinlich im Atlantikum – ein Moor ausgebreitet, das auf der Kuppe einen etwa 0,1 m dicken Torfhorizont hinterlassen hatte und drumherum mächtiger anstand. Den Torf überdeckte eine etwa 1,5 m dicke Kleischicht, die in mehreren Phasen abgelagert worden war. Die Flintartefakte (Abb. 1) fanden sich auf der sandigen Geländehöhe im Nordwesten der Baugrube in der humosen Sandschicht und in dem darunterliegenden Bleichsand.

Die Flintartefakte bestehen zum größten Teil aus Klingen, die zusammen mit den anderen Artefakten der Klingenproduktion (Kernen und Kernpräparationsabschlägen) 42 % des Fundkomplexes ausmachen. Kerngerätproduktion hat nur 12 % und die untypischen Abschläge haben 46 % Artefakte hinterlassen. Drei Flintspitzen und drei Trapeze bestätigen die Datierung des Fundkomplexes in das jüngere atlantische Mesolithikum.

(Text: Wolfgang Schwarz)

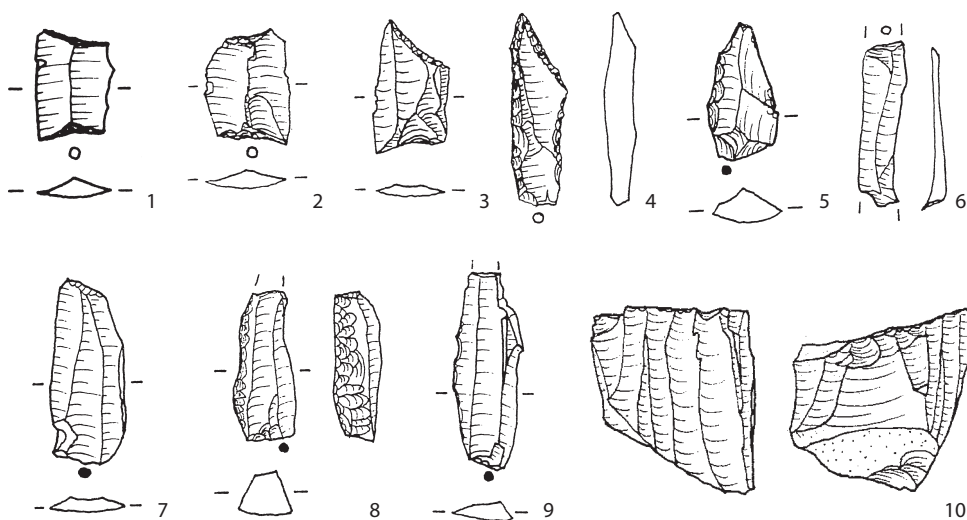


Abb. 1: Bunderneuland. Mesolithische Artefakte von einer übermoorten und überschlickten Sandkuppe. M. 1:1. (Zeichnung: H. Beisheim)